

Ye^o

3654



G. H.
Eines rechtschaffenen Studentens
Schiffarts-Bedancken/
werden

Denen WolEhrenvesten/ GroßAchtbahren und Wolgelahrten
HERRN/

Hrn. PETRO KOCHEN,

und

Hrn. ISAACO AULINO,

Beiderseits der Heil. Schrift eyfrigst Er-
gebenen/

Als Dieselben

Nach rühmlichst geführten Studien den 20. Julii
Anno 1685. mit Göttlicher Verleihung sich
vorsezten/

Von Wittenberg in ihr geliebtes Vaterland Reval
zu schiffen

Gleich als ein Vorbild ihres zukünftigen Glückes
und als ein genauer Inhalt

aller liebreichen und ungefärbten Gratulation

kürzlich vorgestellt

Von denen sämtlichen

bey Ihro Magnificentz Herrn D. Deutschmanns
Lüschgenossen.



WITTENBERG/

Druckts Christian Schrödter/ der Univ. Buchdr.





Er nach Vollkommenheit in seinem Fleiße
trachtet/

Muß durch Erfahrung erst zu solchem
Zwecke gehn:

Da wird die Theorie rechtschaffen hoch ge-
achtet/

Wann in der Praxi dann die Proben wohl bestehn.
Ein Schiffer lernet zwar aus Charten discurren,
Und sehen wo der Weg nach fremden Ländern geht/
Er weiß durchs ganze Blat den Zirckel wohl zuführen/
Und suchet/ wo der Port zu seiner Ausfahrt steht.
Allein so lernet er die Klippen nicht entfliehen/
Noch kennen/ was der Curs vor Kummer-Schliche führt;
Drum muß Er auf die See/ bald hin und wieder ziehen/
Bis er das schwere Schiff mit fluger Hand regiert.
Nun auf dergleichen Art muß ein Gelehrter steigen/
Wosern er anders sich geschickt erweisen wil/
Anfänglich muß der Fleiß sich zwar in Büchern zeigen/
Doch aber findet er nicht das vollkommene Ziel.
Denn die Erfahrung muß ihn fluge Vortheil lehren/
Die man in keiner Schrift zur guten Nachricht findet/
Da wird er täglich was von neuen Fällen hören/
Und sehn/ wie hier und da verborgne Klippen sind.
Die Welt ist eine See/ wem Gott ein Nemtgen giebet/
Derselbe hat sein Schiff/ das er regie'en soll:
Nach dem er aber sich durch die Erfahrung übet/
Nach dem geräht die Fahrt ihm übel oder wohl.

Ein

Ein unvorhoffter Sturm lehrt ihm auf Künste dencken/
Die sonst bey stiller Lust nicht wohl zu lernen seyn/
Die Klippen warnen ihn die Segel Flug zu lencken.
Vnd ein Contrairer Wind führt neue Vorthail ein/
So wird er nun versucht/und endlich auch vollkommen/
Sein allerbestes Buch heist die Erfahrungheit/
Aus solchen wird hernach manch schöner Rath genommen/
Vnd alle Worte sind von guter Wichtigkeit.

Hochwerthe Freunde seht/ Gott wil Euch weiter
führen/

Ihr ziehet durch die See in Euer Vaterland/
Da soll der Söhne Fleiß sich erst recommendiren,
Denn seine Früchte sind daselbst noch unbekand.

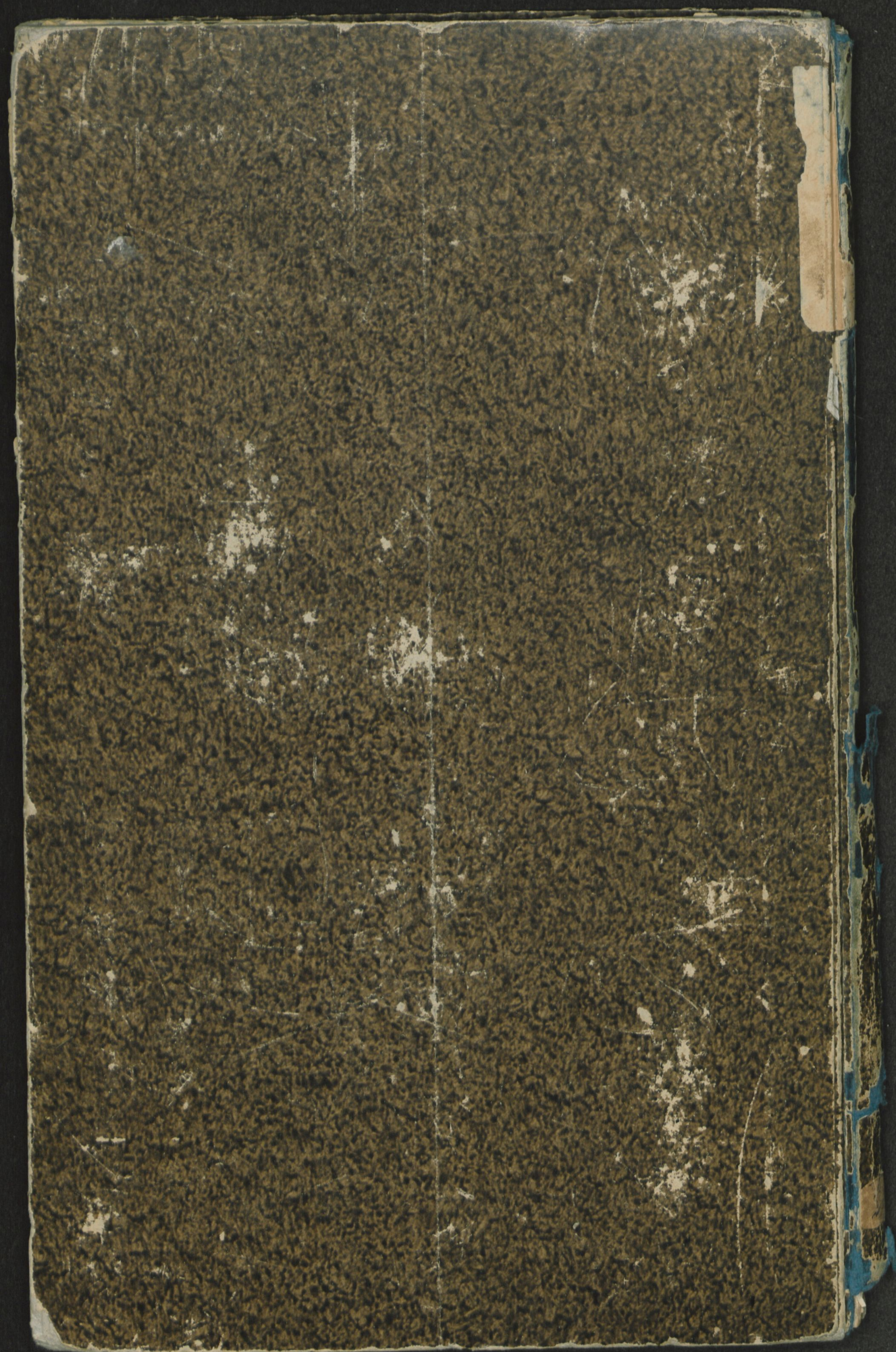
Wir Freunde wünschen Euch viel Glück zu dieser Reize:
Gott sey bey dieser Fahrt der Leits- und Steuer-Mann/
Damit kein rauher Sturm sich wieder Euch erweise/
Noch sonst kein Ungemach zur See begegnen kan!
Nächst diesen aber geht der Wunsch auf solche Sachen/
Die einmahl der Beruf sehr hoch von nöthen schätzt:
So bald sich Euren Fleiß will Liestand nütze machen
So werdet ihr aufs neu auf eine See gesetzt.

Was nun ein Schiffer wünscht/wann er vom Lande fährt/
Vnd gleichsam auf das Spiel sich und viel andre stelt:
Da wird ein sicher Curs und guter Wind begehret
Sambt allen/was er nur zur Müß vor nöthig hält/
Sey dir/Hochwerthes Paar/nebst anderen Heil und
Glücke

Vielfältig angewünscht: Gott kennet deinen Fleiß/
Drum gläube/das er auch durch Segenreiche Blicke
Die angewante Müß wohl zu belohnen weiß.
Du hast von Jugend an in Künsten dich geübet
Die Gott sehr angenehm/den Menschen nütze sind:
Das Zeugniß welches man in Wittenberg dir giebet/
Macht/das dein Vaterlandt dich nochmehr liebgewinnt.
Wollan

Wollan so zeuch nun hin und finde da Patronen,
 Du werthgeschätztes Paar/die deinen Fleiß ver-
 stehn/
 Die deine Tapfferkeit mit hoher Gunst belohnen/
 Vnd immer fort und fort an Glück und Ehr erhön.
 Ist kanstu auf der See des Lebens Inhalt lesen/
 Denn unser Wandel trifft mit einer Schiffart ein:
 Was auf der Reise dir isund das Schiff gewesen/
 Wird dort in REVAL ehst dir deine Kanzel seyn.
 Da fahre glücklich auff/da schiffe mit den Winden/
 Die Gottes wehrter Geist den Menschen-Fischern giebt!
 Der segne den Verstand / und helffe das ergründen/
 Worinne sich dein Fleiß durch Mund und Feder übt.
 So kanstu der Gefahr im größten Sturm entziehen/
 Dein bestes Schiff Compas ist Christi reines Wort:
 Wer diesen Leitstern hat/kan alle Klippen siehen/
 Vnd bringet seinen Lauf glückselig an den Port.
 Wir aber bleiben hier noch bey den Büchern sitzen/
 Bis uns der Himmel auch zu Schiffe ruffen will/
 Glückselig sind/die bald bey ihren Ruder schwitzen/
 Denn so besitzen sie auch ihres Fleißes Ziel.
 Indessenlasset uns / Ihr Freunde/ dieses Glücke/
 Daß man von eurem Thun auch offte Nachricht kriegt:
 Gott gebe daß man bald die schöne Post erblicke:
 Koch und Aulinus sind in REVAL schon ver-
 gnügt.





3

G. n.
Eines rechtschaffenen Studentens
Schiffarts-Bedancken/

werden
Denen WolEhrenvesten/ GroßAchtba

BERKE

Hn. PETRO KO

und

Hn. ISAACO A

Beiderseits der Heil. Sch
gebenen/

Als Dieselber

Nach rühmlichst geführten Sta
Anno 1685. mit Göttlicher
vorsehten/

Von Wittenberg in ihr geliebt
zu schiffen

Gleich als ein Vorbild ihres zu
und als ein genauer

aller liebreichen und ungesähr

fürslich vorgestell

Von denen sämp

bey Ihro Magnificentz Herr

Lischgenos



WITTEMBERG/

Druckts Christian Schrödter/ de^r Univ. Buchdr.

